

## **NABU „entsetzt und enttäuscht“ über Rodungen**

Gehlenberg/Neuscharrel. „Wir sind entsetzt und total enttäuscht“. So reagierte der Naturschutzbund Deutschland NABU, Ortsgruppe Friesoythe, auf die begonnene Fällung der alten Baumallee zwischen Gehlenberg und Neuscharrel. Insgesamt fallen 153 Bäume einer Verbreiterung der Kreisstraße 147 zum Opfer, darunter mehr als 100 Jahre alte Eichen. Mitglieder der NABU-Ortsgruppe Friesoythe protestierten vor Ort gegen die vom Landkreis Cloppenburg angeordneten Rodungsarbeiten.

Das Fällen der Bäume sei völlig unnötig, heißt es in einer Mitteilung der NABU-Ortsgruppe. Das gelte auch für die vorgesehene Verbreiterung der Straße und des Radweges, erneuerte der NABU seine Kritik. Das Kreisstraßenverbreiterungsprogramm des Landkreises diene weniger einer Erhöhung der Verkehrssicherheit, sondern vielmehr der Inanspruchnahme immens hoher Fördergelder des Landes Niedersachsen für den kommunalen Straßenausbau.

Alleine für den Ausbau der Kreisstraße 147 zahle das Land 1,3 Millionen Euro der mit 2,2 Millionen Euro veranschlagten Gesamtkosten, zusätzlich 512.000 Euro der mit 683.000 Euro kalkulierten Kosten einer Verbreiterung des neben der Straße verlaufenden Radweges.

Konrad Thoben vom NABU Friesoythe appellierte an das Land Niedersachsen, seine Förderpraxis für den Straßenausbau dringend zu überdenken. Die Fraktionen im Landtag und ihre vom Volk gewählten Abgeordneten trügen eine besondere Fürsorgepflicht gegenüber den Bürgern im Land. Dazu gehöre auch, die Proteste von Menschen in den Region ernst zu nehmen, erinnerte der NABU an die von 800 Bürgern unterzeichnete Petition zum Erhalt der Bäume an der Kreisstraße 147.

Die NABU-Ortsgruppe kündigte an, das Gespräch mit den Landtagsabgeordneten für den Wahlkreis Cloppenburg zu suchen. Dabei müsse es vordringlich darum gehen, die rot-grüne Landesregierung in Hannover zu einer Änderung ihrer Förderpraxis zu bewegen.

Norbert Rehring, ebenfalls NABU Friesoythe, erinnerte an die ökologischen Leistungen alter Bäume. Ein durchschnittlicher Laubbaum von 15 bis 20 Metern Höhe und einer Blattfläche von rund 1000 Quadratmetern erbringe immense Leistungen. So betrage die jährliche Sauerstoffproduktion drei Millionen Liter, die Staub-Filterleistung komme gar auf 7000 Kilogramm pro Jahr. Wo Bäume fehlten, liege die Schadstoffbelastung in der Luft gleich drei Mal höher als an baumgesäumten Straßen.

Die Bäume hielten zudem Wasser in der Erde, spendeten Schatten und verfügten über eine kühlende Wirkung mit Hilfe von Wasser-Verdunstung

über die Blätter. Außerdem hätten sie eine lärmreduzierende Wirkung. Sie seien ein unverzichtbarer Lebensraum und Nahrungsspender für Tiere wie zum Beispiel Eichhörnchen, Fledermäuse, Spechte und viele Insektenarten. Konrad Thoben ergänzte: „Wenn man einen 100 Jahre alten Baum fällt, müsste man 2.500 junge Bäume mit einem Kronenvolumen von je einem Kubikmeter pflanzen, um ihn vollwertig zu ersetzen.“

Die geplanten Neuanpflanzungen von 348 Bäumen könnten nicht einmal den ökologischen Wert einer alten Eiche ersetzen. Die Ersatzanpflanzungen müssten kritisch hinterfragt werden. „Warum sind nur 115 neue Bäume an der K147 und 233 an extern Standorten vorgesehen,“ fragen sich Konrad Thoben und seine Mitstreiter vom NABU Friesoythe.

Norbert Rehring erneuerte die Zweifel des NABU an der Notwendigkeit der Straßenverbreiterung zwischen Gehlenberg und Neuscharrel. Angesichts der aktuellen Vollsperrung der K147 wegen der Fällarbeiten falle kaum zunehmender Verkehr auf den Umleitungsstrecken auf.

Bekanntlich hatte der Landkreis die Notwendigkeit der Straßenverbreiterung mit einem erhöhten Verkehrsaufkommen begründet. Die aktuelle Lage widerlege diese Begründung sehr deutlich. „Die Praxis gibt uns Recht,“ sagte Norbert Rehring. Er kritisiert weiter, dass immer noch nicht die angeforderten behördlichen Zahlen zu den jüngsten Verkehrszählungen vorgelegt worden seien. Die Anfrage des NABU sei bisher unbeantwortet geblieben.

Presserechtlich verantwortlich:  
Naturschutzbund Deutschland e.V. (NABU) Friesoythe  
Konrad Thoben, Vorsitzender  
Tel.: 04491-7849135  
Mobil: 0162-4670039  
[konrad.thoben@gmx.de](mailto:konrad.thoben@gmx.de)